WISSEN

Fokus Spezial 5
Oktober 2020

ocean care

HOFFNUNG FÜR DIE WALE IM MITTELMEER.

Ein Schutzgebiet zwischen der spanischen Küste und den Balearen zeigt auf, wie effektiver Walschutz in Zukunft aussehen kann.

DIE ÜBERNUTZUNG DES MITTELMEERS BEDROHT DAS ÜBERLEBEN DER WALE.

Frachtverkehr

Das Mittelmeer ist Drehkreuz für den Warentransport zwischen Europa, Asien und Afrika. Hier fahren die **grössten Tanker der Erde.** Die meterhohen Schiffsschrauben der Riesenfrachter verursachen einen ohrenbetäubenden Lärm unter Wasser. Zusammenstösse zwischen grossen Schiffen und Walen enden für die bedrohten Tiere meist tödlich.

Schifffahrt

Tanker, Frachter, Schlepper, Kreuzfahrtschiffe, Fischerboote, Yachten: Täglich durchqueren mindestens 1500 Transportschiffe das Mittelmeer. Die jährliche Zunahme des Schiffsverkehrs bedeutet für die Meeresbewohner eine enorme Lärmbelastung und puren Stress.

Ölindustrie

Die Suche nach Erdöl hinterlässt eine Spur der Zerstörung im Meer. **Rücksichtslos** beuten die Konzerne auch **besonders artenreiche Regionen** aus. Die Schallwellen der Druckluftkanonen, die bei der Suche eingesetzt werden, belasten ein Gebiet von bis zu 250 000 Quadratkilometern. Die Orientierung und die Kommunikation der Meeressäuger werden gestört oder verunmöglicht.

Militär

Militäroperationen sind nicht nur sehr geheim, sondern auch sehr laut. Durch aktive **Sonare, die bei Manövern und für das Aufspüren feindlicher U-Boote eingesetzt werden,** entsteht enormer Lärm. Die Meeresbewohner wünschen nur eins: mehr Frieden.

Tourismus

Wie gross der Einfluss des Tourismus auf die Meeresbewohner im Mittelmeer ist, wird besonders deutlich, wenn die grossen Tourismusströme wie dieses Jahr ausbleiben. Es gibt deutlich mehr Sichtungen von Delphinen, Walen und Meeresschildkröten, insbesondere in Gebieten, in denen sie vorher kaum noch gesichtet wurden.

Unterwasserlärm

Lärm verbreitet sich unter Wasser fünfmal schneller als über die Luft. Für die Tiere unter Wasser ist er auch um ein Vielfaches intensiver. Ein Vergleich: Der Lärmpegel eines Presslufthammers entspricht der Schmerzgrenze des menschlichen Gehörs. Eine Schallkanone unter Wasser kann bis zu 1 Million mal lauter sein!

Lärm. Die unsichtbare Verschmutzung im Meer

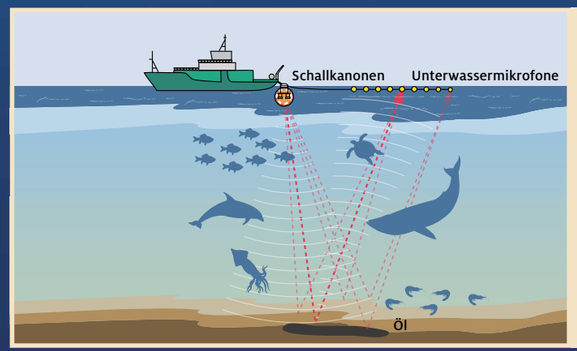
Von den Kleinsten bis zu den Grössten: Meerestiere leiden stärker unter Lärm als bisher angenommen.

Zahnwale, zu denen auch **Pottwale** gehören, orientieren sich unter Wasser durch Echo-Ortung. Unterwasserlärm kann sie orientierungslos machen.

Die wirbellosen Tiere haben den Druckwellen der Schallkanonen nichts entgegenzusetzen. Sie erleiden innere Blutungen, die zum Tod führen können.

Auch **Delphine** kommunizieren und orientieren sich mit Hilfe von Schall. Lärm verwirrt die Tiere und kann sie sogar taub machen.

In der Nähe von Schiffen, die Schallkanonen verwenden, verfünffacht sich die Todesrate von **Jakobsmuscheln.**



Was sind Schallkanonen?

Sie werden bei der Suche nach Ölfeldern eingesetzt. Rund um die Uhr, im 10- bis 15-Sekunden-Takt feuern Schallkanonen komprimierte Luft in Richtung Meeresboden. Es entstehen Schallwellen von bis zu 260 Dezibel, die kilometerweit in den Meeresgrund eindringen.

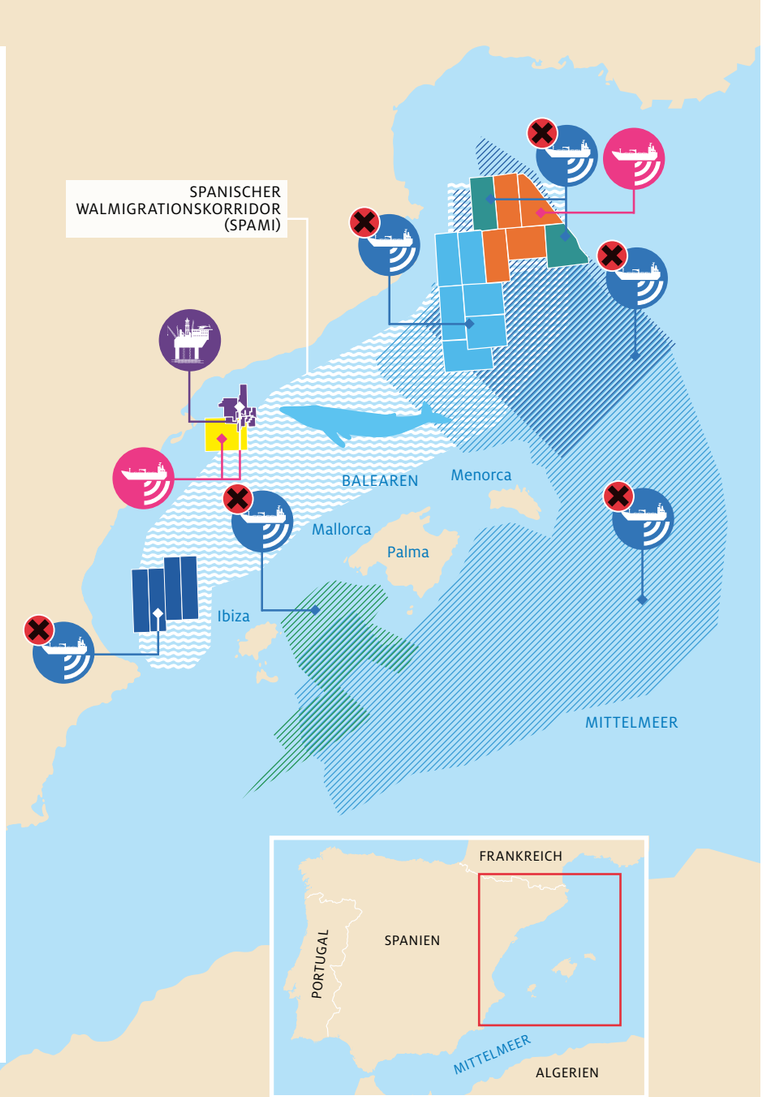
LAUFENDE UND VERHINDERTE ÖL- UND GASFÖRDERUNGSPROJEKTE RUND UM DAS NEUE SCHUTZGEBIET

LAUFENDE PROJEKTE

- Ölförderung durch die Ölplattform «Casablanca» (Repsol)
- Suche nach Öl und Gas bewilligt (Repsol)
- «Nordeste»: Suche nach Öl und Gas beantragt (Cairn Energy)
- «Medusa»: Suche nach Öl und Gas beantragt (Repsol, Cepsa, CNWL Oil und POG)

VERHINDERTE PROJEKTE

- **2015:** Der Ölkonzern Cairn Energy legt vier Lizenzen für die Ölsuche im Golf von Valencia zurück.
- **2016:** Das Projekt von Schlumberger zur seismischen Exploration im Golf von León wird zu den Akten gelegt.
- **2017:** Das Umweltprüfungsverfahren für das Seismik-Projekt von Spectrum Geo Ltd. wird eingestellt.
- **2018:** Repsol zieht seine sechs Anträge auf Ölsuche im Lizenzgebiet «Nordeste» (Golf von León) zurück.
- **2019:** Cairn Energy zieht zwei Anträge auf Ölsuche im Lizenzgebiet «Nordeste» zurück.
- **2019:** Das Umweltprüfungsverfahren für die seismische Untersuchung durch OGS für das Projekt «MedSalt-2» (Mallorca/Ibiza) wird eingestellt.



AUF DEN BALEAREN KÖNNEN HOFFENTLICH BALD AUCH DIE WALE ENTSPANNEN.

Die Gewässer zwischen den Balearen und dem spanischen Festland sind eine wichtige Wanderroute für Wale, zum Beispiel für den Finnwal. Schnabelwale und viele Delphinarten halten sich in diesem Gebiet ganzjährig auf. OceanCare bemüht sich seit Jahren um eine Schutzzone.

2018 war es endlich so weit. In enger Kooperation mit einer starken Allianz aus NGOs, Behörden sowie privaten Unternehmen und mit grosser Zustimmung der Bevölkerung wurde der Wal-Wanderkorridor von der spanischen Regierung offiziell zum Meeresschutzgebiet erklärt. Etliche Anträge und Bohrvorhaben der Ölkonzerne in diesem Gebiet konnten abgewendet werden.
Aber die Gier der Konzerne kennt kein «Nein». Die Ölindustrie lässt nichts unversucht, um im Gebiet aktiv zu bleiben – es gibt immer noch operative Ölplattformen.

Daher braucht es jetzt dringend einen Aktionsplan. OceanCare arbeitet eng mit lokalen und internationalen Experten an Vorschlägen für konkrete Schutzmassnahmen. Diese wollen wir in den kommenden Wochen den Behörden präsentieren.

- **Reduktion von Unterwasserlärm**
- **Reduktion von Kollisionen zwischen Schiffen und Walen**
- **Reduktion der luftverschmutzenden Schadstoffe**

Die Karte zeigt Erfolge und Herausforderungen auf dem Weg zu einem Schutzgebiet, das im Mittelmeer einzigartig ist und als Vorbild für ähnliche Schutzgebiete in anderen Meeresregionen gelten kann.

«WIR GEBEN DEM WAL EIN STÜCK SEINES LEBENSRAUMS ZURÜCK.»

Carlos Bravo ist Experte im Bereich Meeresschutz und arbeitet für OceanCare von Madrid, Spanien, aus.

Herr Bravo, bitte definieren Sie «Meeresschutzgebiet».

Es handelt sich dabei um einen definierten marinen Lebensraum für die Erhaltung von Ökosystemen und Gemeinschaften, der aufgrund seiner Einzigartigkeit, sowie der Bedeutung für seltene oder gefährdete Arten besonderen rechtlichen Schutz verdient. Ein gutes Beispiel für ein Meeresschutzgebiet ist das als «Spanischer Walmigrationskorridor» bekannte Gebiet (46 000 km²) zwischen den Balearen und dem spanischen Festland.
OceanCare hat sich über viele Jahre für dessen Unterschutzstellung eingesetzt, bis die spanische Regierung ihn schliesslich im Juni 2018 zum nationalen Schutzgebiet erklärte. Im Dezember 2019 wurde er von den Vertragsstaaten des Abkommens zur Erhaltung des Mittelmeers zum «besonders geschützten Gebiet von mediterraner Bedeutung (SPAMI)» erklärt.
Leider bedeutet der Begriff «Meeresschutzgebiet» in einigen Ländern immer noch wenig. Ölkonzerne nutzen den mangelnden politischen Willen dieser Länder oft aus, um auch innerhalb von Schutzgebieten nach neuen Öl- und Gasvorkommen zu suchen und diese auszubeuten. Eine solche Strategie verfolgen zum Beispiel mehrere Ölgesellschaften im Hellenischen Graben, einem aus ökologischer Sicht enorm wertvollen und artenreichen Gebiet vor Griechenland.

> «Ölkonzerne nutzen den mangelnden politischen Willen, um Schutzgebiete auszubeuten.»

Ein Meeresschutzgebiet schützt also die Unterwasserwelt nur auf dem Papier?

Sagen wir es mal so: Es reicht nicht aus, dass eine bestimmte Regierung in ihrem offiziellen Amtsblatt ein Schutzgebiet ausweist. Das ist lediglich ein Anfang. Der wichtige nächste Schritt besteht darin, einen effektiven Schutzmassnahmenplan (Conservation Management Plan / CMP) für das Schutzgebiet zu erarbeiten, zu beschliessen und schliesslich strikt anzuwenden.

Bleiben wir beim Wal-Migrationskorridor vor der spanischen Küste. Was unternimmt OceanCare, um die Einhaltung der Gesetze in dieser Schutzzone zu gewährleisten?

OceanCare beglückwünscht die spanische Regierung zu der Einrichtung des Schutzgebiets und für das darin erlassene Verbot der Suche nach Öl- und Gasvorkommen. Dies ist ein immens wichtiger Schritt, aber nicht ausreichend. Intensiver Schiffsverkehr führt direkt durch das Schutzgebiet. Es braucht dringend ein nachhaltiges Management des Schiffsverkehrs, um Unterwasserlärm, CO_2-Emissionen und Luftschadstoffe zu verringern und Kollisionen insbesondere mit grossen Walen und Meeresschildkröten zu verhindern. OceanCare arbeitet an der Erstellung eines detaillierten Aktionsplans, den wir der spanischen Regierung präsentieren werden.

Was ist nötig, um einen solchen Aktionsplan zu entwickeln? Und wann wird er umgesetzt?

Die spanische Regierung setzt eine dreijährige Frist zur Genehmigung des Aktionsplans für das Schutzgebiet. Das ist für OceanCare und alle beteiligten Parteien sowohl eine Herausforderung als auch eine grosse Chance. Einerseits für die spanische Regierung, um ihr Engagement zur Bekämpfung des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt mit einem effektiven und fortschrittlichen Programm zu demonstrieren. Aber auch für die Meeresbewohner, vor allem für bedrohte Arten wie den Finnwal, den Pottwal oder den Cuvier-Schnabelwal, ist dieses Schutzgebiet eine grosse Chance.

Und in der Zwischenzeit wird einfach weiter gebohrt und mit Schallkanonen nach Öl gesucht?

Bis zur Genehmigung des Schutzmassnahmenplans sind präventive Schutzbestimmungen in Kraft, die die Suche nach neuen Öl- und Gasvorkommen in dem Gebiet verhindern. Ausserhalb der Grenzen des Schutzgebiets gelten diese Bestimmungen jedoch nicht. Tatsächlich nutzt die spanische Ölgesellschaft Repsol eine alte Ölplattform nur wenige Kilometer vom Schutzgebiet entfernt. Auch sind bereits eingereichte Lizenzansuchen zur Ölerschliessung weiterhin in Bearbeitung.

Ist es überhaupt sinnvoll, in einem so umkämpften Teil des Mittelmeers ein Schutzgebiet errichten zu wollen?

Das Schutzgebiet ist von hohem ökologischem Wert, nicht nur als Durchzugsgebiet für stark gefährdete Finnwale auf ihrem Weg in ihr Paarungs- und Nahrungsgebiet im Ligurischen Meer. Das Gebiet ist Lebensraum für eine Vielfalt faszinierender und bedrohter mariner Arten, wie zum Beispiel Pottwale, Cuvier-Schnabelwale, Grindwale, Grosse Tümmler und Streifendelphine, Meeresschildkröten, Haie und Seevögel.
Der effektive Schutz des Gebiets erfordert jedoch grosse Anstrengungen, damit sich die ökologischen Anliegen anstelle der wirtschaftlichen durchsetzen können.

GEMEINSAM KÖNNEN WIR DEN MEERESTIEREN EIN LEBEN IN SICHERHEIT ERMÖGLICHEN.

Sorgen Sie mit uns für mehr Ruhe im Meer.

Die Ozeane werden immer lauter. In manchen Regionen verdoppelt sich der Lärmpegel alle zehn Jahre. Das hat dramatische Folgen für die Tiere im Meer. Helfen Sie uns, das Meer ruhiger zu machen.

Setzen Sie mit uns die Meeresschutzbestimmungen im Korridor vor Spanien durch.

Das spanische Meeresschutzgebiet kann DAS Vorzeigemodell für den Meeresschutz in Europa werden. Unterstützen Sie unsere wich.e Arbeit bei der Ausarbeitung eines konkreten Massnahmenplans.

Retten Sie mit OceanCare die Wale im Mittelmeer.

Die Walpopulationen im Mittelmeer geraten immer mehr unter Druck. Unterstützen Sie unsere kurz-, mittel- und langfristigen Projekte zum Schutz der friedfertigen Riesen.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG.

Impressum
Verlag und Redaktion: OceanCare, Postfach 372, 8820 Wädenswil | **Ausgabe:** Fokus Spezial Nr. 5, Oktober 2020 | **Auflage:** ca. 13 000 Exemplare, erscheint sechsmal jährlich in Deutsch (inkl. zwei Sonderausgaben Fokus Spezial Wissen) | **Abo:** für OceanCare-Mitglieder und -Gönner im Beitrag enthalten | **Bilder:** Alamy, Daniel Espinosa, OceanCare, Shutterstock

WORLD CLEANUP DAY 2020

WORLD CLEANUP DAY 2020 IN ZÜRICH.

Auch dieses Jahr haben waren wieder über 200 Helferinnen und Helfer, davon 65 Taucherinnen und Taucher um die Badeanstalt Utoquai und das Seebecken unterwegs und haben mehr als eine halbe Tonne Abfall gesammelt. Die skurrilsten Funde: 1 Mini-Elektro-Auto, 28 E-Scooter, 12 Fahrräder, 4 davon E-Bikes, 2 Fermob-Stühle, 1 Grill, diverse Handys, und nicht zuletzt etliche Einwegmasken und sage und schreibe 52 000 Zigarettenstummel.

Wollen Sie auch aktiv werden?
Dann abonnieren Sie unseren Newsletter
www.oceancare.org/newsletter

LIFESTYLE

STILVOLL GEGEN PLASTIK.

Zeigen Sie Flagge und unterstützen Sie die I-Care-Bewegung mit einem T-Shirt. Das dunkelblaue Unisex-Shirt mit leichtem Mélange-Muster ist gerade geschnitten und in den Grössen XS bis XL erhältlich. Zu bestellen in unserem Onlineshop:
www.oceancare.org/shop

VORTRÄGE

WERDEN SIE MEERESEXPERTE.

Möchten Sie die faszinierende Welt der Ozeane und Bewohner näher kennenlernen? Sei es ein Schulvortrag oder eine Veranstaltung – wir teilen unser Wissen gerne und freuen uns auf Ihre Anfrage unter: info@oceancare.org Mehr dazu auch hier:
www.oceancare.org/de/aktuell/laden-sie-uns-ein/

ENGAGEMENT

KOSTENLOSER INFORMATIONSANLASS.

An zwei Veranstaltungen erfahren Sie alles zum neuen Erbrecht in der Schweiz und wir informieren Sie, was es bei der Vorsorge- und Nachlassplanung zu berücksichtigen gilt.

Mittwoch, 11. November 2020, 18.00–19.30 Uhr, Infoveranstaltung mit Apéro
Kirchgemeindehaus, Gessnerweg 5, 8820 Wädenswil
Referent: Thierry Grote, Notar und Mediator

Mittwoch, 18. November 2020, 18.00–19.30 Uhr, Infoveranstaltung mit Apéro
Hotel Sedartis, Bahnhofstrasse 16, 8800 Thalwil
Referent: Thierry Grote, Notar und Mediator

Anmeldung an Vera Bürgi: vbuergi@oceancare.org, Tel. 044 780 66 88

RETTEN SIE LEBEN: MIT EINER WAL-PATENSCHAFT.

Mit einer Wal-Patenschaft von OceanCare helfen Sie sanften Riesen in Not. Sie unterstützen damit unsere Projekte zum Schutz bedrohter Wale im Mittelmeer. Als Patin oder Pate erhalten Sie eine persönliche Urkunde und ausführliche Informationen rund um unsere Walprojekte.

Im Mittelmeer ist der Pottwal besonders stark gefährdet. Südlich von Kreta befindet sich mit rund 200 Tieren die grösste noch verbliebene Population. OceanCare untersucht das Leben der bedrohten Giganten, um sie mit konkreten Massnahmen vor Plastikmüll, Unterwasserlärm und Schiffskollisionen zu schützen. Helfen Sie uns dabei – mit einer Wal-Patenschaft.

Übernehmen Sie jetzt eine Patenschaft:

oceancare.org/patenschaft oder Tel. +41 (0)44 780 66 88

ocean care